Die Landesaufnahmen des österreichischen Generalquartiermeisterstabes 1763—1854.

Von Ernst v. Nischer-Falkenhof.

Anlässlich des 7. Internationalen Historikerkongresses in Warschau im August 1933 wurde eine reich beschnittene Kartenausstellung veranstaltet,¹ die in drei Gruppen umfaßte: die historische Entwicklung der Spezialkarte (handschriftliche Karten), historische Karten und Atlanten, Entwicklung des Stadtgebietes. Die Kartenabteilung des Wiener Kriegsarchivs beteiligte sich an dieser Ausstellung unter anderem durch eine handgezeichnete Übersichtskarte² im Maßstab 1:2,500.000 und im Format 130:140 cm, welche die Landesaufnahmen unter Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Josef II. und die daran anschließenden Erstaufnahmen durch den österreichischen Generalquartiermeisterstab darstellte. Diese Aufnahmen umfassen den Zeitraum von 1763 bis 1854. Als dazugehöriger Vorläufer wurde ihnen eine Aufnahme der „reichsfürstlichen Markgrafschaft Burgau“ (1749—1754, 1:21.600) vorangestellt, die älteste Aufnahme eines größeren Gebietes durch den Generalquartiermeisterstab.

Die erste große Aufnahme der ehemaligen Monarchie — die sogenannte josephinische Aufnahme — begann bald nach dem Frieden von Hubertusburg (15. Februar 1763) auf Anregung der Feldmarschalle Leopold Graf Daun und Moritz Graf Lacy. Bis zum Jahre 1787 war das ganze Gebiet aufgenommen, mit Ausnahme von Salzburg, Istrien und Dalmatien, die damals noch nicht der Monarchie angehörten, und von Tirol und Vorarlberg, deren Vermessung wegen anderer, die dringlicher erschienen, aufgeschoben worden war. Die Aufnahme erfolgte länderweise, so daß im ganzen 17 Kartenwerke entstanden, alle im Maßstab 1:28.800, mit Ausnahme der Bukowina, für die der Maßstab 1:57.600 gewählt wurde. Die Aufnahme der österreichischen Niederlande durch den General Josef Grafen Ferraris, die in denselben Zeitraum fällt (1770—1777), wurde zwar mit staatlicher Unterstützung, jedoch durch Zivilingenieure durchgeführt, und zwar im Maßstab 1:11.520. Für den Stich wurde sie siebeneinhalbmal verkleinert, d. h. auf den Maßstab der Cassinischen Karte von Frankreich (1:86.400). In demselben Maßstabe wurde auch eine Verkleinerung der oberösterreichischen Landesaufnahme, die sogenannte „landständische Karte“, gestochen (1787). Von allen übrigen Aufnahmen gibt es nur die handschriftlichen Karten.

Anschließend an die Vermessung der Monarchie fand, wo die Gelegenheit sich ergab, in den folgenden Jahrzehnten die Aufnahme größerer und kleinerer Auslandsgebiete statt. Während des Türkenkrieges 1788—1790 entstanden die Aufnahmekarten der Chotimer Raja (1788, 1:28.000), zweier Teile von Nordserbien (1789, 1:28.800; 1790, 1:57.600), der Moldau (1790, 1:28.800) und der Walachei (1790/91, 1:57.600). Der Krieg gegen die Französische Republik (1793—1801) gab

¹ Catalogus Mapparum geographicarum ad Historiam pertinentium, 1933.

² A. a. O., S. 124—129. — E. v. Nischer-Falkenhof, The survey by the Austrian General Staff under the empress Maria Theresa and the emperor Joseph II., and the subsequent initial surveys of neighbouring territories during the years 1749—1854 (Imago Mundi II, 1937, S. 83—88).

Anlaß und Gelegenheit zu einer weiteren Reihe von Landesaufnahmen, deren größte ganz Südwestdeutschland (1793—1797, 1 : 57.600) umfaßt. Außerdem wurden ein Teil des nordöstlichen Frankreich (1793/94, 1 : 28.800), Teile von Oberitalien (1794/95, 1 : 28.800, bzw. 1 : 24.200) und der Schweiz (1797, 1 : 28.800; 1799, 1 : 57.600) und schließlich auch Istrien (1797, 1 : 57.600) vermessen.

Nach dem Frieden von Luneville (9. Februar 1801) wurde die bereits 1798 begonnene Aufnahme des lombardisch-venetianischen Königreiches, wovon bisher nur 25 Blätter vorlagen, fortgesetzt (1801—1805, 1 : 28.800, 120 Blätter). Vollendet wurde diese große Aufnahme, die nun auch die Fürstentümer Parma und Modena umfaßte, in den Jahren 1818—1829 (1 : 28.800, insgesamt 330 Blätter). Aus den Friedensjahren 1801—1805 stammen auch die Aufnahme von Westgalizien (1801 bis 1804, 1 : 28.800), dem Gebiete, das bei der dritten Teilung Polens (1795) an Österreich gefallen war, und der Beginn der Aufnahme von Tirol (1801—1805), die — einschließlich Vorarlbergs und des Fürstentums Liechtenstein — erst nach den Napoleonischen Kriegen abgeschlossen werden konnte (1816—1821, 1 : 28.800). Sie gehört mithin größtenteils der zweiten — der sogenannten franziszeischen — Aufnahme der ganzen Monarchie an, desgleichen die erste Aufnahme Salzburgs und des Fürstentums Berchtesgaden im Maßstab 1 : 28.800 (1807/08).

Im Zusammenhange mit der Besetzung französischen Gebietes nach dem zweiten Pariser Frieden (20. November 1815) stehen mehrere Neuaufnahmen und Reambulierungen in Ost- und Südostfrankreich (1815—1818, 1 : 28.800 und 1 : 86.400).

Den Abschluß dieser Auslandsaufnahmen bilden die Vermessung von Piemont (1821, 1 : 28.800), des Königreiches Neapel-Sizilien (1821—1826, 1 : 100.000), der Insel Sizilien (1825, 1 : 230.000, genauer 1 : 230.400) und des Kirchenstaates und des Großherzogtums Toskana (1841—1843, 1 : 86.400). Schließlich wurde noch Dalmatien, wovon nur eine Küstenaufnahme einschließlich der Inseln (1819—1821, 1 : 61.200) vorlag, 1851—1854 im Maßstab 1 : 28.800 vermessen.

Sieht man von der Aufnahme der Burgau und der dalmatinischen Küstenaufnahme ab, so sind auf der Übersichtskarte 44 Erstaufnahmen dargestellt, wovon 31 im Maßstab 1 : 28.800, sechs 1 : 57.600, drei 1 : 86.400 und eine 1 : 230.400 durchgeführt wurden, mithin in Maßstäben, die im Verhältnis 1 : 2 : 3 : 8 stehen. Nur bei drei Aufnahmen weicht der Maßstab (1 : 11.520, 1 : 24.200, 1 : 100.000) stärker oder völlig von dem üblichen doppelten Militärmaß (1 : 28.800), bzw. seinen Verkleinerungen ab. Die ganze Vermessung zeigt daher ein sehr einheitliches Bild. Der Raum, den sie umfaßt, ist sehr ansehnlich: von der Nordsee bis Sizilien, von Belgien und Ostfrankreich bis nahe an das Schwarze Meer. Die Nordgrenze bildet ungefähr der 51. Breitengrad; nur die westgalizische Aufnahme ragt weiter darüber hinaus, fast an den 53. Grad.

Alle in der Übersichtskarte dargestellten und hier erwähnten Kartenwerke erliegen — ebenso wie die „franziszeische“ Landesaufnahme — als handschriftliche Originale in der Kartenabteilung des Wiener Kriegsarchivs. Der hohe Wert, den sie einst besaßen, ist ihnen verblieben, freilich in geänderter Form: vormals dienten sie den Zwecken der Kriegsführung, jetzt stellen sie einen unschätzbaren Behelf dar für die verschiedensten Zweige der wissenschaftlichen Forschung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [81](#)

Autor(en)/Author(s): Nischer-Falkenhof Ernst v.

Artikel/Article: [Die Landesaufnahmen des österreichischen Generalquartiermeisterstabes 1763—1854. 225-226](#)